

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabend erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6670.

Verkaufsstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Schneidmühlener Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Spalte 10 Pf., unter „Eingelad.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Abonnements - Einladung.

Zum Quartalwechsel erinnern wir unsere geehrten Leser an die **rechtzeitige Erneuerung des Abonnements**, damit in der Zufendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Auch die neu hinzutretenden Abonnenten ersuchen wir ergebenst um zeitige Anmeldung, da eine Nachlieferung von Exemplaren nur ausnahmsweise geschehen kann.

„Der sächsische Erzähler“, Amtsblatt etc.

wird auch fernerhin seine gemäßigte und objektive Haltung beobachten und den Lesern von allen interessanten Ereignissen des In- und Auslandes so schnell wie möglich, zum Theil durch **telegraphische Berichterstattung** Kenntniß verschaffen. Die besonders wichtigen Tagesfragen werden wie bisher in den regelmäßigen **Beitragartikeln** eingehende sachliche Besprechung finden. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die Ortschaften des **Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda**, sowie insbesondere die des **Meißner Hochlandes und der Lausitz** berücksichtigt werden. Die **Course der Dresdner Börse** werden regelmäßig übermittelt.

Um auch den unterhaltenden Theil unseres Blattes möglichst interessant und mannigfaltig zu gestalten, bringt die **belegte Beilage** nur gediegene Neuheiten anerkannt tüchtiger Schriftsteller.

Der vierteljährliche **Abonnementspreis** beträgt **1 Mk. 50 Pfg.** Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition dieses Blattes entgegen. **Inserate**, die Spaltzeile 10 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die **weiteste und zweckentsprechendste** Verbreitung.

Die Redaktion und Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Beschäftigung von Gehülften und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften.

Nach dem auf Grund von § 120 a Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung vom Bundesrathe über die **Beschäftigung von Gehülften und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften** unter dem 23. Januar 1902 Bestimmungen getroffen worden sind, welche mit dem **1. April 1902** in Kraft zu treten haben, werden die Inhaber von Gast- und Schankwirthschaften angewiesen, sich mit diesen Bestimmungen vertraut zu machen.

Der Herr Bürgermeister von **Schirgiswalde**, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Bezirks wollen nach den obigen Bestimmungen die Inhaber von Gast- und Schankwirthschaften ihrer Orte beaufsichtigen. Zuwiderhandlungen sind zur Anzeige zu bringen.

Im Uebrigen werden die Inhaber von Gast- und Schankwirthschaften darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Formular-Magazin der Buchdruckerei von Arthur **Schönfeld** in Dresden-N., Zinzendorfstraße Nr. 32, ein praktisches und übersichtliches Verzeichniß der Ruhezeiten, sowie ein Verzeichniß der Ueberarbeitstage der Gehülften und Lehrlinge in Gast- und Schankwirthschaften erschienen ist und direkt von dort bezogen werden kann.

Die betreffenden Verzeichnisse gelangen in einem Heft zur Ausgabe. Der Preis eines solchen Heftes beträgt je nach dem Umfange des Betriebes **1, 2 und 3 Mark** — Pfg.

Bautzen, am 14. März 1902.

438 A.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: **Dr. Gros**, Regierungs-Assessor.

Schr.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. März 1902,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts gereinigt und daher nur dringliche, unaufschiebbare Geschäfte erledigt.
Bischofswerda, am 4. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 21. März 1902, von Vormittags 9 Uhr an,

kommen die in den Abtheilungen 8, 16, 19, 20, 25, 26, 27, 28, 29 und 31 des Hölle- und Butterbergreviers aufbereiteten Stangen-Sortimente, als: 800 Stück Reisstangen von 3 cm Unterstärke (Bohnenstängel), 3000 Stück Reisstangen von 4—6 cm Unterstärke (Zaunstängel), 250 Stück Reisstangen von 7 cm Unterstärke, 250 Stück Derbstangen von 8—9 cm Unterstärke, 200 Stück Derbstangen von 10—12 cm Unterstärke, 80 Stück Derbstangen von 13—15 cm Unterstärke und 2000 Stück Weinpfähle von 4—5 cm Oberstärke (Zaunmaterial) unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit an dem als Versammlungsort bestimmten Gasthof zum Löwen einfinden.
Bischofswerda, am 14. März 1902.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Lhm.

Die Verdienste des Deutschen Handelstages um den Volkswohlstand in Deutschland.

In der gegenwärtigen Zeit, wo man alles wirtschaftliche Heil vom Reichstage und dessen Gesetzgebung erwartet, verdient darauf hingewiesen zu werden, daß neben den parlamentarischen Entscheidungen die Aufklärung in wirtschaftlichen Fragen und Interessen fast noch wichtiger ist als wie die Gesetzgebung selbst, denn diese von Staatsmännern, Volkswirthen, Kaufleuten und Industriellen und Finanzmännern in großen Vereinen geschaffene aufklärende Erörterung lehrt erst die allgemeinen Interessen richtig kennen und schafft so den Boden für eine gesunde Handels- und Sozialpolitik. In dieser Hinsicht hat nun zumal der Deutsche Handelstag, dessen Arbeit auf

mehr als vierzig Jahre zurückreicht, unverkennbare Verdienste. Der Begründung des volkswirtschaftlichen Congresses im Jahre 1858 und des deutschen Nationalvereins im Jahre 1859 folgte im Mai 1861 das Zusammentreten des Deutschen Handelstages in Heidelberg. Die Anregung hatte ein Beschluß der Heidelberger Handelskammer vom 15. Mai 1860 gegeben, dahingehend, „das Zusammentreten eines allgemeinen deutschen Handelstages anzubahnen.“ Der diesem Vorgehen zu Grunde liegende Gedanke, „wenigstens in materieller Beziehung ein einiges großes Deutschland zu schaffen“, hatte mächtig geäußert, und der Präsident des badischen Handelsministeriums begrüßte den ersten deutschen Handelstag mit dem Wunsche, daß, nachdem mit großen Schwierigkeiten eine Einigung der deutschen Staaten auf vielen Gebieten der materiellen Interessen erreicht sei, „das deutsche Vaterland auch in politischer Beziehung

zu größerer Einigkeit gelangen möge.“ — In der That wurden von dem ersten Deutschen Handelstag lediglich große nationale Verkehrsfragen berathen, nämlich die Einführung übereinstimmenden Maßes und Gewichts in Deutschland, die Herstellung einer allgemeinen deutschen Münzeinheit, die Organisation des Zollvereins, Bestellung gemeinsamer Consular-Agenten und Annahme einer gemeinsamen Flagge, Einführung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches, Organisation von Handelsgerichten, Abschaffung der noch bestehenden deutschen Flußzölle etc. Alles, was schon 1861 vor der Begründung eines deutschen Reiches von dem Deutschen Handelstag als dringend erforderlich bezeichnet wurde, ist im Laufe von wenigen Jahrzehnten erfüllt worden. Die eben erschienene Schrift „Der deutsche Handelstag in seiner Entwicklung und Thätigkeit 1861—1901“ (Berlin, Carl Heymanns Verlag, 1902) bietet eine ge-

drängte und inhaltreiche Geschichte der mannigfaltigen Bestrebungen der deutschen Kaufleute und Fabrikanten, um die Interessen von Handel und Industrie kräftig zu fördern und die gesammte Volkswohlfahrt Deutschlands auf eine höhere Stufe emporzuheben. Der Verfasser der Schrift, Dr. Julius Senfel, hat als früherer Syndikus der Leipziger Handelskammer von Frühjahr 1866 bis zum Herbst 1900 allen Verhandlungen des Deutschen Handelstages, mit einer Ausnahme, beigewohnt, und war daher ganz vorzugsweise berufen und befähigt, die Geschichte der ersten vier Jahrzehnte des Deutschen Handelstages zu schreiben.

Deutsches Reich.

Dresden, 17. März. Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Hoheiten die Frau Erbprinzessin von Anhalt und Herzog Borwin von Mecklenburg-Strelitz wohnten Sonntag Abend der Aufführung Don Pasquale von Donizetti im königlichen Opernhaus bei, in der Hofrath v. Schuch sein dreißigjähriges Jubiläum als Dirigent der königlichen Kapelle beging. Se. Majestät entbot nach dem ersten Akt Hofrath v. Schuch zu sich und überreichte ihm unter herzlichsten Glückwünschen die große goldene Medaille virtuti et ingenio am Bande des Verdienstordens. Als darauf Herr v. Schuch am Dirigentenpult erschien, wurde er mit stürmischem Beifall überschüttet. Beide königl. Majestäten spendeten dem Jubilar auch nach Schluß der Vorstellung lebhaften Beifall.

Dresden, 18. März. Ihre Majestät die Königin, begleitet von der Hofdame Gräfin Reuttner v. Beyl, zeichnete heute früh 1/10 Uhr die katholische Bürgerschule durch ihren Besuch aus und wohnte den Prüfungen der 2. Raabeklasse im Rechnen, Formenlehre und Geschichte, und der 1. Mädchenklasse in Religion und Geschichte bei. Nach Bestätigung der ausgestellten Mabelarbeiten und Zeichnungen verließ dieselbe um 11 Uhr die Schule.

Dresden, 19. März. Ihre Majestät die Königin beehrte gestern Vormittag 11 Uhr die 7. Bürgerschule mit ihrem Besuche. Die hohe Frau wohnte der Prüfung der 7. Mädchenklasse durch Fräulein Pawlikowski und Herrn Weißner bei und unterzog dann die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten der Selektta und der übrigen Mädchenklassen, sowie die Ausstellung der Handfertigkeitklassen einer gründlichen Durchsicht, wobei die Herren Stadtrath Fischer und königlicher Bezirkschulinspektor Dr. Briesel eingehende Erläuterungen gaben. In liebenswürdigster Weise zog die Königin den Herrn Stadtverordneten Anger, die Mabelarbeitslehrerinnen Fräulein Käufer und Fräulein Findeisen, sowie den Direktor der Schule in ein längeres Gespräch. Ein Mädchen überreichte Ihrer Majestät ein Bouquet. Gesang der Chorklassen umrahmte die Prüfung.

Dresden, 13. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Dr. phil. Albert Schwarz in Oberlichtenau das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Leipzig, August Edmund Fuchs, zum Präsidenten des Landgerichts Freiberg und den Landgerichtsrath bei dem Landgerichte Bautzen, Karl Kurt Teichert, zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Leipzig vom 1. April 1902 an zu ernennen.

Dresden, 17. März. Prinz Johann Georg wurde unter Beförderung zum Oberst zum Commandeur des Schützen-Regiments Nr. 108 ernannt.

Dresden, 19. März. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgende Anfüge des königlichen Oberhofmarschallamtes: „Auf Allerhöchsten Befehl wird den am königlichen Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Herren und Damen, sowie den Herren Mitgliedern der beiden hohen Ständischen Kammern hiermit bekannt gegeben, daß am Ostermontag, den 31. März 1902, Abends 8 Uhr 30 Min., ein Hofkonzert in den Paradesälen des königlichen Schlosses stattfindet. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses werden die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Herren und Damen vor dem Konzert 8 Uhr 30 Min. annehmen. (Versammlung des königlichen großen Dienstes: 8 Uhr 15 Min.) Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hofkleid. Die Herren vom Militär: Parade-Anzug ohne Schärpe. Jede Trauer wird abgelegt.

F. Bischofswerda. Am vergangenen Sonntag hatten sich 70 Vertreter und 7 Gauturnrathsmitglieder vom Reißner Hochland-Gau im Erbgericht zu Ober-Buzlau eingefunden, um an dem daselbst stattfindenden Gantage obigen

Verbandes theilzunehmen. Ueber die Tagesordnung, die wir schon in Nr. 31 dieses Blattes bekannt gegeben haben, lassen wir heute ausführlichen Bericht folgen. Nachdem 1/12 Uhr mit begründenden Worten Gauvertreter Sebler-Vretnig die Versammlung eröffnete, gab derselbe einen Kartengruß unseres Kreisvertreter Bier-Dresden und des Gauturnrathsmitgliedes Pohle-Königstein, der wegen Krankheit verhindert war, zu Gehör, worauf der Vorstand Bobst-Buzlau die Vertreter willkommen hieß. Die Anwesenheitsliste ergab, daß von 35 Vereinen 32 mit obiger Zahl vertreten waren. Herrsdorf, Wehlen und Struppen fehlten, erstere zwei unentschuldig. Aus dem Geschäftsbericht: Statistik des Gauverbandes und Förderung des Turnwesens, berichteten der Gauvertreter und Gauturnwart in ausführlicher Weise und ist nur noch zu bemerken, daß der Gau im Jahre 1901 um 482 Mitglieder zugenommen hat und die Zahl der Vorturner von 174 auf 204 gestiegen ist, ein erfreulicher Zuwachs. Dierauf trug Gauassessor Wenzel-Bischofswerda den Rassenbericht vor, der eine Einnahme von 643.60 Mk. und eine Ausgabe von 697.77 Mk. aufwies, das ist ein Fehlbetrag von 54.17 Mk. Auf der Sparkasse befinden sich 341.19 Mk. Die Rechnung wurde vom Registrator Krempler-Sebnitz und vom Bezirksturnwart Hof-Bulknitz geprüft und für richtig befunden und dem Rassenwart für die gut geführte Rechnung Dank und Entlastung erteilt. Den Vorschlag des Gauturnrathes, zur Gaukasse 1902/03 25 Pf. für jedes Mitglied zu bestimmen, lehnte man mit 52 Stimmen ab und werden nächstes Jahr ebenfalls nur 20 Pf. erhoben. Bei der Aussprache über die vom Kreisturnrath vorgeschlagene Gastpflichtsteuer (jedes Mitglied hat 25 Pf. jährlich zu entrichten), brachte der Turnverein Königstein einen Antrag ein, diese Steuer nicht einzuführen, dieser Antrag wird angenommen und die Vertreter beauftragt, in diesem Sinne zum Kreisturntag den 1. April in Zschopau zu stimmen. Der Antrag Stolpen, Ende Juni oder Anfang Juli eine Gauturnfahrt nach dort zu veranstalten und gleichzeitig die neue Fahne zu weihen, fand einstimmig Annahme und wird als Tag der letzte Sonntag im Juni bestimmt. Den Antrag Schandau, betreffend Zusendung von Gegenständen in den Vereinen, ließ man auf sich beruhen. Die 3 Gauturnrathsmitglieder, 2. Gauvertreter Richter-Schandau, Gauassessor Wenzel-Bischofswerda und Gauturnrathsmitglied Pohle-Königstein wählte man bis zum Jahre 1904 wieder. Als Vertreter zum Kreisturntag nach Zschopau wurden der 2. Gauvertreter Richter-Schandau, der 2. Gauturnwart Fischer-Bischofswerda und Turnrathsmitglied Viktor-Bischofswerda und als Stellvertreter Ademann-Neustadt, Wiener-Königstein, Voos-Schandau und Krempler-Sebnitz gewählt. Der nächste Gantag wird in Hauswalde abgehalten. Eine Ehrung wurde dem 2. Gauassessor Gustav Rowe-Stolpen zu theil, derselbe hatte am 2. März 1902 zur Gauvorturnerstunde in Bischofswerda 30 Jahre die Gauvorturnerstunden besucht und hat der Gauturnrath aus Anlaß dessen ihm eine Ehrentafel Namens des Gauassessor gestiftet, worauf derselbe von der Versammlung durch „Gut Heil“-Rufe geehrt und gefeiert wurde, der Jubilar dankte hierauf in bewegten Worten für die ihm zu theil gewordene Ehre und forderte Alle auf, seinem Beispiele nachzufolgen. Nachdem noch verschiedene turnerische Angelegenheiten erledigt wurden und zur Kreisunterstützungskasse gesammelt worden war, welche 4 Mk. 58 Pf. ergab, schließt der Vorsitzende 1/6 Uhr die Sitzung. „Gut Heil!“

J. Der Obst- und Gartenbauverein für Bischofswerda und Umgegend hielt am Montag seine 2. diesjährige Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Grund hierzu mag die glückliche Wahl des von Herrn Wanderlehrer Schander-Bautzen behandelten Themas über „Obstweibereitung“ gewesen sein, das der Herr Vortragende in so fesselnder Weise zu besprechen verstand, daß viele der Anwesenden zu Versuchen in der Weibereitung gewonnen worden sein dürften. Nachdem Herr Schander sowohl für diesen Vortrag im besonderen als auch für sein Bemühen sowohl um Gründung als auch um den jetzigen blühenden Stand des Vereins vom Vorsitzenden Herrn Schultheiß-Großhartau im Allgemeinen herzlichst gedankt worden war, überreichte ihm letzterer ein silbernes Schreibzeug. Bekanntlich verläßt Herr Schander zu Ostern Bautzen und die landwirthschaftliche Schule, wie er auch seine verantwortungsvolle Stellung als Obstbauwandlehrer aufgibt um in Jena sich zum Doktorexamen vorzubereiten. Alle Vereine sehen ihn nur höchst ungern scheiden, da er sich um den Obstbau hohe Verdienste erworben hat.

Bischofswerda, 19. März. Wegen Reinigung der Räumlichkeiten des hiesigen Rgl. Amtsgerichts werden am nächsten Freitag, den 21., und Sonnabend, den 22. März, bei demselben nur dringliche, unaufschiebbare Geschäfte erledigt.

(Gegen die Zigeunerplage.) Das Ministerium des Innern hat auf Ersuchen des Reichskanzlers angeordnet, daß ausländischen Zigeunern keine Wandergewerbescheine mehr erteilt werden.

Das königl. Ministerium des Innern hat auf Anregung des königl. Landes-Medizinal-Kollegiums aus Rücksicht auf die öffentliche Gesundheitspflege durch Verordnung vom 26. Oktober 1877 bestimmt, daß alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen von Fäulniß wahrnehmbar sind, nicht über den vierten Tag (4 mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an in den Sterbehäusern belassen werden dürfen, sondern aus letzteren spätestens mit Ablauf der erwähnten Zeitfrist entfernt werden müssen, um entweder beerdigt oder den Todtenhallen übergeben zu werden. Im Anschlusse daran wird hiermit die Ueberführung von Leichen solcher Personen, welche in einer öffentlichen oder Privatkankeenanstalt verstorben sind, nach der Wohnung des Verstorbenen aus Gründen der öffentlichen Gesundheitspflege ebenfalls unterlagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Die für das Reich der sächsischen Staatsbahnen bestehenden zehntägigen Rundreisefarten, die am 18. März und an den folgenden Tagen gelöst werden, gelten bis 11. April 1902 einschließlich; die Gültigkeit erlischt am Mitternacht des letzten Geltungstages. Eine gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt für die außerdeutschen Strecken im Verkehr auf Rückfahrarten zwischen sächsischen Stationen und solchen der böhmischen Nordbahn, der Lokalbahn Friedland i. B.-Hermisdorf i. B. und der französischen Nordbahn (Paris über Herbsthäl oder Bleyberg) ein. Die Rückfahrarten nach der Schweiz, Italien und Paris über Hof behalten für die außerdeutschen Strecken ihre tarifmäßige Benutzungsfrist, sie werden also von der Gültigkeitsverlängerung zu Ostern nicht berührt. Ebenowenig werden deutsche Strecken hiervon betroffen, weil die Rückfahrarten auf diesen ohnehin innerhalb 45 Tagen benutzt werden können. — Auf der Linie Leipzig-Hof wird demnächst bei den D-Zügen eine schärfere Durchführung der Fahrartencontrole Platz greifen. Die Zugführer werden sich bei der Prüfung der Fahrausweise nicht mehr, wie man bisher beobachtet konnte, mit dem Vorweis bereits gelöster Platzkarten seitens der Reisenden begnügen, sondern sich künftig auch die Fahrarten der Reisenden vorzeigen lassen, um sie vor Allem auf die Gültigkeit für die sächsischen Strecken zu prüfen.

Die Rechtsanwälte Eißner in Pulsnitz, Euden in Deuben, Dr. Rejmer in Schwarzenberg, Müller in Thum, Dr. Schulze in Neusalza und Bollert in Marienberg sind zu Notaren, Eißner für Pulsnitz, Euden für Deuben, Dr. Rejmer für Schwarzenberg, Müller für Thum, Dr. Schulze für Neusalza, Bollert für Marienberg, auf so lange Zeit, als sie dort ihren Amtssitz haben werden, ernannt worden.

Erledigt: die zweite ständige Lehrerstelle an der sänftklassigen deutsch-wendischen Schule zu Uhy st a. T. Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß der erforderlichen Unterlagen (darunter Amtsführungszeugniß neuesten Datums), bis 30. März, beim Bezirkschulinspektor Schulrath Schäge, Bautzen, einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle an der 8klassigen Schule zu Burskersdorf bei Burgstädt. Gesuche sind unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse, insbesondere auch eines Amtsführungszeugnisses bis auf die jüngste Zeit, beim Bezirkschulinspektor Dr. Schilling, Rochlitz, bis 1. April einzureichen. Nichtständige Bewerber haben Militärdienstnachweis beizubringen.

Ueber das katholische Zeitungsunternehmen, das bekanntlich für Sachsen geplant ist, machte Herr Kaplan Müller von der Dresdner Hofkirche am Sonntag in einer in Zittau abgehaltenen katholischen Männerversammlung nähere Mittheilungen. Nebenbei bemerkt, wurde auch in Zittau bei dieser Gelegenheit wie in Chemnitz für den „Volkverein für das katholische Deutschland“ kräftig und mit Erfolg geworben. In Sachsen, so bemerkt Herr Müller, fehle bisher noch ein täglich erscheinendes Organ, welches die Interessen der Katholiken in geeigneter Weise vertritt, jedoch setze die Gründung eines solchen bevor. Zunächst sei beabsichtigt gewesen,

die erforderlichen Mittel durch freiwillige Beiträge zu beschaffen; man halte jedoch die Gründung einer Aktiengesellschaft für zweckmäßiger. Es sollen 1000 Aktien à 200 Mk. ausgegeben und 200,000 Mark garantiert werden. 500 Aktien seien bereits gezeichnet, auch sei ein Pensionsfonds gegründet worden. Bis her seien 3000 Abonnements gezeichnet. Das neue Organ, welches den Titel "Sächsische Volkszeitung" führen werde, solle sobald als möglich ins Leben gerufen werden.

— Frappierende Einzelheiten über das von der verstorbenen Finanzleitung geübte Verfahren enthält der Schlussbericht der Finanzdeputation B der 2. Kammer über die Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Weischburg. So sind beispielsweise einige alte Gutshöfste, die enteignet werden mußten, stark überbezahlt worden. Der Bahnbau machte z. B. die Erwerbung eines Areals von rund zwei Hektar bei Markersdorf nötig. Der Besitzer des betreffenden Gutes mochte in dem Glauben sein, daß es sich um den ganzen Besitz von 29,6 Hektar handelte, und forderte 90,000 Mk., wobei die Gebäude usw. mit 39,000 Mk. berechnet waren. Die Erwerbung erfolgte, und da die Fläche der Gebäude als Bauand extra noch einmal mit 2000 Mk. bezahlt wurde, so erhielt der Besitzer rund 93,000 Mk. ausgezahlt. Außerdem wurde ihm der nicht in Frage stehende Haupttheil des Gutes, nämlich 27,5 Hektar Acker, Wiesen usw. wieder zugewiesen. Gekauft hatte der Besitzer das Gut im Jahre 1883 für 48,000 Mk. Hinzugekauft hatte er nichts, dagegen im Jahre 1898 für 9684 Mk. Areal veräußert. Der glückliche Besitzer hat am Schlusse dieser sommers Transaktion also nicht nur den Haupttheil seines Gutes mit 27,5 Hektar behalten, sondern außerdem haar 102,684 Mk. vereinnahmt! Dabei sind die Gebäude nicht einmal für Bahnzwecke gebraucht, sondern inzwischen für 350 Mk. jährlich verpachtet worden. Bemerkenswert sei noch, daß in Sachen des Bahnbauwes nicht weniger als 70 Dienststreifen von Beamten des Finanzministeriums und der Generaldirektion der Staatsbahnen in den Jahren 1898, 1899 und 1900 unternommen worden sind. Gerügt wird dabei, daß über diese Dienststreifen und über dasjenige, was bei diesen verhandelt und festgesetzt worden ist, sich so gut wie keine Notizen in den Akten befinden, nur unter Zustimmung der von der Oberrechnungskammer herbeigezogenen Rechnungsbelege konnte überhaupt erst ermittelt werden, zu welcher Zeit und von welchen Beamten solche Dienststreifen unternommen worden sind.

— 53 Millionen sollen die geplanten Leipziger Bahnhofsbauten uns kosten. Soviel man sieht, sind alle Parteien im Landtag geneigt, die für den Umbau der Leipziger Bahnhöfe erforderlichen Summen zu bewilligen, sofern die Vorbedingungen dazu, d. h. die Verträge Sachsens mit Preußen und der Stadt Leipzig, zu rechtsverbindlichem Abschluß gelangt sind. In dieser Richtung können sie aber keinesfalls bestärkt werden, wenn in liberalen Blättern die Abtretung der sächsischen Bahnen als unausbleiblich hingestellt wird. Die Regierung wird nicht umhin können, im Landtag mit der wünschenswerthen Deutlichkeit sich darüber auszusprechen. Siehe sie durchblicken, daß man mit der Verzichtleistung auf das Eigentumsrecht auf unsere Bahnen rechnet, so wäre zweifellos auch über den Leipziger Centralbahnhof das Urtheil gesprochen; denn die Stände würden schwerlich ihre Genehmigung zu Bauten erteilen, deren Ausführung auf 53 Millionen Mark veranschlagt ist, die eine Bauzeit von 12 Jahren erfordern und die wieder veräußert werden sollen, nachdem sie kaum vollendet worden sind.

Bauzen, 16. März. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordneten-Kollegiums theilte der Vorsitzende mit, daß eine Agitation zum Bau einer Bahn Weiskwasser-Bauzen in die Wege geleitet worden ist. Es habe sich ein Komitee von 15 Herren aus der hier in Frage kommenden Gegend gebildet. Der Rath hat Kenntnis von dem Aufblühen dieser Agitation genommen und beschlossen, im Interesse der Durchführung des Projektes beim Finanzminister vorstellig zu werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Deputation gewählt.

Bauzen, 18. März. Aus Anlaß des Osterjahrmarktes verkehren wieder Sonnabend, den 22. März, Sonderzüge und zwar Vormittags 7 Uhr 3 Min. von Bischofsberda bis Bauzen, Ankunft hier 7 Uhr 32 Min. Ferner ein Sonderzug als Vorzug vom Personenzug 785 von Wiltzen bis Bauzen. Abgang in Wiltzen 8 Uhr 39 Min. Vormittags, in Großpostwitz 8 Uhr 51 Min. Ankunft in Bauzen 9 Uhr 4 Min. Vormittags. Weiter noch am Nachmittag ein

Sonderzug von Bauzen bis Niederneukirch. Abfahrt hier 4 Uhr 52 Min. Nachm. Ankunft in Großpostwitz 4 Uhr 46 Minuten, in Wiltzen um 5 Uhr, in Niederneukirch um 5 Uhr 23 Minuten. Zur Mittfahrt berechnen die gewöhnlichen Fahrkarten, auch halten diese Sonderzüge an allen Verkehrsstellen. (Wzn. R.)

Böbau, 16. März. Der in der Valentin'schen Filzfabrik zu Georgewitz beschäftigte Arbeiter Heingelmann aus Böbau starb am Donnerstag infolge Ausgleitens in einem mit siedender Farbe gefüllten Kessel und wurde entsehrlich verbrüht. Der Tod trat tags darauf ein.

Zittau, 17. März. Der Rangirer Ritter von hier wurde auf dem hiesigen Bahnhofe beim Rangiren von den Rädern einer Lokomotive erfasst und zu Boden gerissen. Er erlitt dabei schwere Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Ritter ist derselbe Mann, der voriges Jahr von österreichischen Behörden zur Ableistung seiner Militärdienstjahre herangezogen wurde, nachdem er dieselben in Deutschland schon abgedient hatte. Es stellte sich später heraus, daß Ritter österreichischer Staatsangehöriger war.

Zittau. In Oberleutersdorf ist es mehreren Grenzbeamten gelungen, eine aus vier Mann bestehende Schmugglerbande seitwärts der Georgshöhe im Erzgebirge anzuhalten und zwei Personen festzunehmen. Sie trugen in Säcken 9330 Stück ausländische Cigarren.

Stolpen, 18. März. Unsere Sparkasse besitzt laut Rassenabschluß 1900/01 ein Gesamtvermögen von 6,308,870 Mk. 67 Pfg. 6327 Personen haben Spareinlagen in Höhe von 743,517 Mk. 20 Pfg. Rückzahlungen erfolgten im Berichtsjahre 792,629 Mk. 24 Pfg. in 4934 Posten. In den letzten 50 Jahren sind insgesamt 19 Millionen Mark eingelegt worden. Der Jahresumsatz beträgt 3 Millionen Mark.

Neustadt, 18. März. Der hiesige Bürgermeister Herr Dr. Irmer wurde in einer am Sonnabend tagenden gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und Stadtverordneten-Kollegiums auf Lebenszeit zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Am Sonntag Abend ist die massive Scheune des Gutsbesizers Ohwald in Pulsnitz niedergebrannt.

Station Schöna, 18. März. Heute früh erlitt die Maschine des früh 1/5 Uhr von Schandau nach Bodenbach verkehrenden Güterzuges einen Achsenbruch, wodurch das Gleis zwischen Krippen und hiesiger Station bis Mittag gesperrt war. Die ersten nach und von Dresden verkehrenden Züge hatten bis 20 Minuten Verspätung.

Dohna. Am 19. Juli vollendet sich ein Zeitraum von 500 Jahren, daß unsere Stadt unter dem Scepter der Wettiner steht. Zur Feier dieses Ereignisses soll — wie der Stadtgemeinderath einstimmig beschlossen hat — am 21., 22. und 23. Juni ein Heimathsfest stattfinden.

Dresden. Bei dem nicht abzuleugnenden Nothstande, der einen großen Theil unserer Bevölkerung in diesem Winter heimsucht, ist es als besonderer Glückszustand zu bezeichnen, daß die Kartoffelpresse infolge der außerordentlich guten Ernte im verfloffenen Herbst sehr billige sind. Die größeren Güter in der Nähe Dresdens bieten den Centner gute Speisefertigkeiten mit 1 Mk. 80 Pfg., unausgelesen sogar schon mit wenig über 1 Mk. an. Bei solchen Preisen kann allerdings von einem Verdienst des Produzenten kaum die Rede sein.

Dresden. Wegen gewerbmäßigem Glücksspiels wurde der aus Böhmen stammende Restaurateur Franz Janda vom hiesigen Landgericht zu sechs Monaten Gefängnis 3 Jahren Ehrverlust und 1500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Janda unterhielt in seinem „Restaurant zum Ballan“ in der Flemmingstraße eine Spielhölle, die auch viel von Zufällern besucht war. Er machte den Bankhalter und gewann an einem Abend von Hausbesitzern 1300 Mark, an anderen Abenden 400, 300, 200 Mark usw.

Der Umbau der Augustusbrücke in Dresden soll noch in diesem Jahre begonnen werden, und zwar stehen für den Umbau des monumentalen, Jahrhunderte alten Verbindungsweges zwischen der Alt- und der Neustadt gegenwärtig weit über 3 Millionen Mark zur Verfügung. Diese ansehnliche Summe hat sich nach und nach durch die Kollektinnahmen auf der Brücke seit dem Jahre 1861 angesammelt und bildete den unter der Verwaltung des Rathes zu Dresden stehenden Augustusbrücken-Bausonds. Bei der Begründung wurde dieser ansehnliche Fonds zur Unterhaltung des Unterbaues der Brücke und zur Ansammlung der Mittel für den Neubau derselben gebildet. Nebenher besteht auch noch das sogenannte Augustus-

brückenamt, dessen Ursprungsjahr jedoch nicht mehr zu ermitteln ist und welches am Schlusse des Jahres 1900 über ein eigenes Vermögen von 275,291 Mk. verfügte. Auch dieser Fonds ist zur Erhaltung der Augustusbrücke und zur Gewährung von Besoldungen und Deputaten an Geistliche, Lehrer und Kirchenlieder bestimmt. Der Umbau dieser ältesten Dresdner Elbbrücke, deren gewaltige wuchtige Formen sich dem Dresdner Stadtbilde harmonisch einfügen, wird in künstlerischen Kreisen lebhaft debattiert, doch bildet die Brücke infolge ihrer engen Bogen ein gefährliches Hinderniß für die Elbschiffahrt und oft gelingt es nur mit größter Mühe, die mächtigen Elbdampfer und Zillen, ohne daß dieselben Schaden nehmen, durch die Brückenbogen hindurch zu bugstieren. Die Entsehrung der Brücke läßt sich nicht mehr genau feststellen, doch wird der steinernen Brücke in Dresden urkundlich zum ersten Male 1287 gedacht. Ferner liest man in einem Begnadigungsbrief des Markgrafen Friedrich vom Jahre 1311, daß dem Brückenamte zur Erhaltung, Ausbesserung und Ausbesserung der steinernen Elbbrücke (lapidei pontis) verschiedene Einkünfte von den Dörfern Bodwitz, Proles, Panewitz (Pannewitz) und Grumbach zugewendet werden sollen. Die Brücke bestand damals zwar aus steinernen Pfeilern, aber diese waren nicht durch geschlossene Bogen oder Böhlungen, sondern durch hölzernes Hänge- oder Sprengwerk verbunden. Durch eine Hochfluth im Jahre 1318 wurden mehrere Pfeiler dieser oben steinernen Elbbrücke bedeutend beschädigt und im folgenden Jahre machte man, um ähnlichen Gefahren kräftigen Widerstand zu bieten, den Anfang zum vollständigen steinernen Ausbau der Brücke und zur Verbindung der Pfeiler durch starke Gewölbe und Bogen. Da aber die Kosten des Baues, der ganz aus Pirnaischen Sandstein ausgeführt werden sollte, zu bedeutend waren, so wendete man sich auf Veranlassung des Landesfürsten an den Papst Johann XXII mit dem Gesuch um einen vierzig-tägigen Ablass. Es folgte hierauf jener von Avignon aus datirte und im Namen des damals kranken Papstes von verschiedenen Kardinälen und Bischöfen ausgefertigte Ablass (vom September 1319), worin „damit die Vollbringung des Brückenbaues über den Elbfluh zum allgemeinen Nutzen der darüber reisenden Personen durch der Gläubigen frommen Almosen unterstützt werde“ nicht bloß denjenigen, welche als bußfertige Wallfahrer und Beter zum Kreuzfeste und zum Feste Johannis des Täufers, der Kirchweih und deren Oktaven die Kirche zum heiligen Kreuz besuchen und dieselbe in ihren letzten Stunden bedenken würden u. s. w., sondern namentlich auch denjenigen, die zur Reparierung, Ausbesserung und Verbesserung der Brücke beihilflich sein oder das fromme Werk der Wiederherstellung derselben durch Wort und That wirksam fördern würden, die öffentliche Buße während der vierzig-tägigen Fastenzeit erlassen ward. Diese hochinteressante Urkunde befindet sich heute noch im Original im königlichen Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

Leipzig. Der Verein deutscher Rürschner hält Anfang April hier seine Generalversammlung ab, mit der eine Neuheiten-Ausstellung verbunden ist. — Ende März wird nun auch mit dem Abbruch der alten Thomasschule, in der einst der unsterbliche Komponist Sebastian Bach aus- und einging, begonnen werden. Auch an dieser Stelle wird ein neues Gebäude entstehen.

Leipzig, 17. März. Die hiesige Schützen-gesellschaft besitzt nach dem neuesten Jahresberichte ein reines Vermögen von 93,294 Mk. und außerdem noch 30,540 Mk. an Legaten und Stiftungen, 8400 Mk. auf Reservegrundstods-Konto und 7449 Mk. auf Grundstücksverwahrungs-Grundstods-Konto.

Freiberg, 18. März. Auf der Grube Himmelfahrt hat man am Sonnabend Nachmittag beim Sprengen einen alten Bau angeschossen, aus dem sich unvermuthet bedeutende Wassermengen in die Tiefe ergossen. In den Schächten machte sich der Vorfall durch einen gewaltigen Aufdruck bemerkbar. Da man die Größe der Gefahr nicht beurtheilen konnte, wurde die Belegschaft sofort über Tage gebracht. Das Rettungswerk ging rasch von statten, so daß ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen ist.

Chemnitz, 18. März. In Regierungskreisen ist man einem hiesigen Blatte zufolge der Ansicht, daß bei einigermassen günstiger Stataufmachung für 1902/03 nur ein Steuerzuschlag von 20 Proz. notwendig sein wird. (?)

Chemnitz. Der verstorbene Kommerzienrath Eugen Eiche hat dem Albert-Zweigverein zu Chemnitz eine Stiftung in Höhe von 5000 Mark vermacht.

Chemnitz, 17. März. In einer gestern hier abgehaltenen, von etwa 200 Personen be-

suchten Versammlung katholischer Männer, in der u. A. Graf von Schönburg-Vorder-Schau das Wort ergriff, wurde die Bildung einer Ortsgruppe des Volksvereins für das katholische Deutschland beschlossen. Den Vorsitz übernahm Fabrikdirektor Orbancki aus Chemnitz. Es zeichneten sich sofort 120 Mitglieder ein.

Chemnitz, 16. März. Der Gau Sachsen vom Bund deutscher Tanzlehrer hält hier am 23. und 24. März seine Gauversammlung nebst Schule für Tanzkunst in Chemnitz ab. Die Versammlung wird unter dem Voritze des Vorstandes, des Herrn Balletmeisters Alb. Raschdorf-Zwickau, tagen.

Chrenfriedersdorf, 18. März. Heute früh 1/2 6 Uhr brach in einer der Frau verm. Stelzner gehörigen Scheune Feuer aus, das sich schnell über das am Markte gelegene Wohnhaus verbreitete. Das nebenan stehende Haus von Bezold brannte ebenfalls völlig nieder. Aus den beiden Häusern konnte nur sehr wenig Mobiliar gerettet werden. Ein Steiger befand sich noch im Gebäude, als eine Decke einstürzte und ihn verschüttete. Obwohl er bald befreit wurde, hat er doch nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen.

Zwickau, 17. März. Das hiesige Schöffengericht, sowie das Landgericht als Berufungsinstanz haben den Kaufmann Sally Berger, hier, zu einem Tag Gefängnis wegen Betrugs verurteilt, weil er neue Konfektionsfachen zum Verkauf nach auswärts gebracht und bei der Bahn als Reisegepäck bezeichnet hatte, worin die Bahn eine betrügerische Schädigung erlitt. Das königliche Oberlandesgericht hat jedoch die ergangenen Urtheile aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

Zwickau. Die Geschäftszeit im Handelsverkehr an Sonn- und Festtagen ist hier neu geordnet und dabei bestimmt worden, daß von Nachmittags 4 Uhr an an Sonn- und Festtagen keine Geschäfte mehr geöffnet sein dürfen.

Zwönitz, 18. März. Vier Häuser in der nördlichen Rathhausstraße stehen in Flammen.

Plauen i. V., 17. März. Die „Neue Vogtl. Zeitung“ meldet: Der am hiesigen Stadttheater wirkende Schauspieler Wedell unterhielt seit einiger Zeit mit der Tochter seines Direktors ein Liebesverhältnis, welches der Vater der jungen Dame nicht dulden wollte. Er brachte daher seine Tochter auf seine in Bad Linda gelegene Villa, um sie den Einflüssen des genannten Herrn zu entziehen. Aber auch hier machte Herr Wedell der jungen Dame seinen Besuch. Als dies der Vater des jungen Mädchens heute erfuhr, begab er sich sofort von Plauen nach Bad Linda. Als er an der Gartenecke seiner Villa ankam, hörte er in der Villa 4 Schüsse fallen, die den Tod der beiden jungen Leute herbeiführten.

Vom Landtage.

Dresden, 17. März. Der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißel und Dr. Rügner bei. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatung über den Schlussbericht der Finanzdeputation B zu Titel 51 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Wechselburg (Nachpostulat) betreffend, sowie die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 41 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, die Anlegung des dritten und vierten Gleises zwischen Leipzig und Gasschwitz und damit zusammenhängende Herstellungen (vierte Rate) betreffend. Berichterstatter für den ersten Gegenstand war Herr Abg. Teichmann, zu dem zweiten Herr Abg. Köpfer. In ihrem Schlussberichte über die Chemnitzthalbahn beantragt die Deputation nach eingehenden Darlegungen über die einschlagenden Verhältnisse und Vorgänge, die Kammer wolle beschließen, der Kgl. Staatsregierung von dem Ergebnisse der Altenprüfung Kenntnis zu geben und der Ersten Kammer dieses Ergebnis als Material für die Behandlung des Titels 51 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats 1902/03 zur Verfügung zu stellen. Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Rügner erklärte, daß der Bericht den Sachverhalt im wesentlichen erschöpfend und richtig dargelegt habe, bis auf den Fall des eingepend erörterten Grundstücksverkaufes in Markersdorf, über den die Regierung der Kammer in den nächsten Tagen noch einen schriftlichen Bericht erstatten werde. Wichtig sei es, daß das veränderte Projekt in seinen wesentlichsten Theilen dem vorigen Landtage zur anderweitigen Genehmigung hätte unterbreitet werden

können. Daß dies leider nicht geschehen sei, dafür trügen nicht so sehr die Personen wie die Einrichtungen die Schuld. Einrichtungen zu treffen, die es jederzeit ermöglichen, zu vergleichen, was bereits verwendet und was noch erforderlich wäre, mit dem, was verwilligt wäre, sei man jetzt im Begriffe. So werde diese unerquickliche Angelegenheit für die Zukunft wenigstens eine gute Folge haben. Nachdem Herr Vizepräsident Geh. Hofrath Opitz der Regierung das Einverständnis und den Dank der Kammer für ihre Haltung und Stellungnahme in der Angelegenheit des Berichts ausgesprochen hatte, wurden die Deputationsanträge einstimmig angenommen. Zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung sprachen Herr Abg. Gontard, der das Langsame Vorwärtsschreiten der fraglichen Bauanlagen rügte, und Herr Geh. Baurath Poppe, der dies in den Verhältnissen begründet erklärte. Die nach der Vorlage als vierte Bau-rate geforderten 600,000 Mark wurden dem Antrage der Deputation gemäß einstimmig bewilligt.

Dresden, 18. März. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnte Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Meißel bei. Auf der Tagesordnung standen außer dem Vortrag aus der Registrande und den Beschlüssen auf die Eingänge die Anträge zu den mündlichen Berichten der zweiten Deputation 1. über Kap. 46, 51, 54, 58a und 59b des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Departement des Inneren betreffend; 2. über Titel 31 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Bau eines Vor- und Abstellbahnhofs für den Hauptbahnhof Zittau (dritte Rate) betreffend, 3. über Titel 35 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Herstellung des zweiten Gleises von Wiskau bis Wiesenburg an der Linie Schwarzenberg-Zwickau (zweite Rate) betreffend, und 4. über Titel 42 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Anlage der Haltestelle Chrieschwitz (zweite Rate) betreffend. Die Deputationsberichte erstatteten zu 1 Herr Domherr Trübschler Frhr. zum Falkenstein, zu 2, 3 und 4 Herr Kammerherr Saher v. Sahr-Dahlen. Die Kammer beschloß ohne Debatte und einstimmig, die Etatspositionen in Kap. 46, 51, 54, 58a und 59b des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03 nach den Vorlagen zu genehmigen bez. zu bewilligen. Zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung sprach außer dem Berichterstatter Herr Geh. Kommerzienrath Baentig, der um Abstellung einiger in den Zittauer Eisenbahnverhältnissen bestehender Uebelstände bat. Bei Schluss hatte Herr Domherr Trübschler Frhr. zum Falkenstein das Wort.

Zur heutigen Sitzung der Zweiten Kammer waren am Ministertische erschienen Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meißel und Dr. v. Seydewitz. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatungen zu dem mündlichen anderweitigen Berichte der Besetzungdeputation über den mittels des Königl. Dekrets Nr. 8 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Tageselder der Landtagsabgeordneten betreffend, ferner zu dem mündlichen Berichte der Finanzdeputation A über Kap. 30 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Stenographisches Institut betreffend, endlich zu dem schriftlichen Berichte der Reichs- und Petitionsdeputation über die Beschwerde des Lehrers Heinrich Beck in Dresden wegen Nichtbestätigung seiner Wahl zum Stadtverordneten. Die Deputationsberichte erstatteten für den ersten Gegenstand Herr Abg. Dr. Spieß, für den zweiten Herr Abg. Behrens, für den letzten Herr Abg. Müller. Den Entwurf eines Gesetzes, die Tageselder der Landtagsabgeordneten betreffend, hat die Zweite Kammer mit einer Zusatzbestimmung angenommen, die Erste Kammer dagegen abgelehnt. In namentlicher Abstimmung beschloß die Kammer, auf den anderweitigen Deputationsbericht, nachdem die Herren Abg. Dr. Köhlhorn und Vizepräsident Geh. Justizrath Dr. Schill zu einer kurzen Erklärung das Wort erhalten hatten, bei ihren zu dem Gesetzentwurfe über die Tageselder der Landtagsabgeordneten gefaßten Beschlüssen stehen zu bleiben. Ohne Debatte und einstimmig beschloß die Kammer ferner bei Kap. 30, Stenographisches Institut, die Ausgaben in Titel 1 unter Abminderung der Einstellung um 4275 Mk. mit 37,125 Mk. zu bewilligen, in Titel 2 bis mit 5 mit 6200 Mk., darunter 800 Mk. transitorisch nach der Vorlage zu bewilligen, endlich die Beschwerde des Lehrers Beck in Dresden auf sich beruhen zu lassen. — Nächste Sitzung morgen.

Das Kaiserpaar verließ am Montag Riel wieder. Die Kaiserin reiste Mittags in Begleitung des Prinzen Joachim nach Berlin zurück, der

Kaiser begab sich in der dritten Nachmittagsstunde an Bord des Panzers „Kaiser Wilhelm“ durch den Kaiser Wilhelm-Canal nach Cuxhaven zum Empfang des Prinzen Heinrich. Am Dienstag früh 2 Uhr traf der „Kaiser Wilhelm II.“ in Brunsbüttelkoog ein und machte daselbst bis zum Morgen fest, worauf er mit dem Kaiser an Bord nach Cuxhaven abfuhr.

Prinz Heinrich traf an Bord des Dampfers „Deutschland“ am Montag Mittag 12 1/2 Uhr in Plymouth ein; die Ueberfahrt der „Deutschland“ von New-York nach dem genannten englischen Hafen verlief glatt und ruhig, im bemerkenswerthen Gegensatz zu der so stürmischen Hinreise des Prinzen nach Amerika an Bord des „Kronprinz Wilhelm“. Während der Heimreise sprach sich der Prinz wiederholt hochbefriedigt über die Ergebnisse seines Besuches in Amerika aus. Bereits um 1 Uhr 15 Min. setzte die „Deutschland“ die weitere Heimfahrt fort; um 7 Uhr Abends traf der Dampfer in Cherbourg ein, um dann um 7 1/2 Uhr nach Cuxhaven weiterzufahren, woselbst die Ankunft am Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr erfolgen sollte.

Hamburg, 17. März. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, dürfte morgen Nachmittag 5 Uhr in Cuxhaven eintreffen. Die „Deutschland“ hat die Fahrt von New-York bis England in fünf Tagen, 9 1/2 Stunden zurückgelegt.

Cuxhaven, 18. März. Der Dampfer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist kurz vor 6 Uhr Abends hier eingetroffen. Der Kaiser begrüßte den Prinzen auf der hiesigen Rheide auf das herzlichste und begab sich mit ihm nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, das darauf die Fahrt nach Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal antrat.

Kiel, 17. März. Die Blätter veröffentlichen eine Ordre des Kaisers, datirt Berlin, 1. März: Nachdem durch eingehende Berichte die militärische Brauchbarkeit des funktentelegraphischen Systems Slaty-Arco erwiesen ist, bestimme Ich, daß dieses System an Bord meiner Kriegsfahrzeuge, wie auch bei den Risten-Signalfunktionen bis auf Weiteres ausschließlich Verwendung finden soll. Wilhelm I. R.

Berlin, 18. März. Die „Post“ schreibt: Ein abermaliger Besuch des Kaisers in Bremen steht gutem Vernehmen nach in kürzester Zeit bevor, und zwar beabsichtigt der Monarch in Gesellschaft des Königs von Württemberg einer Einladung des „Norddeutschen Lloyd“ zu einer kurzen Fahrt mit dem Schneekdampfer „Kronprinz Wilhelm“ in die Nordsee und bis nach Stagen hinauf Folge zu leisten. Da der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Bremen mit den Worten sich verabschiedete: „Auf Wiedersehen am 17. April“, so nimmt man an, daß dieser Seeausflug an diesem Tage vor sich gehen werde. Dies paßt auch in den bereits festgelegten Fahrplan des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“.

Der deutsche Kronprinz beschäftigte während seines Aufenthaltes in Rürnberg am Montag u. A. das Germanische Museum, den Rathhaussaal und noch andere Sehenswürdigkeiten, auch unternahm er eine Randsfahrt durch die Stadt, hierbei von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Am nächsten Tage traf der Kronprinz zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Rapprecht von Baiern in Bamberg ein.

Rürnberg, 18. März. Der Kronprinz von Preußen besuchte gestern Abend das „Bratwurstglöckle“, wo er eine Stunde verweilte und sich in das Fremdenbuch einschrieb. Später wohnte er einer Vorstellung im Stadttheater bei. Heute Vormittag 9 Uhr reiste der Kronprinz nach Rothenburg a. Tauber.

Berlin, 17. März. Der Reichskanzler Graf Bälou, welcher von seinem Influenzaanfall wieder genesen ist, gedenkt die Oftertage zu einem kurzen Urlaub zu benutzen. Man nimmt an, daß er seinem aus Gesundheitsrücksichten in Baveno am Lago maggiore weilenden Bruder einen Besuch abstatten werde.

Der in Leipziger akademischen Kreisen entstandene Plan einer Fahrt deutscher, speziell Leipziger und Berliner, Studenten nach Paris, um dort in Verein mit französischen Studenten Schiller's „Räuber“ aufzuführen scheint in den leitenden Berliner Kreisen Unbehagen zu wecken. Wenigstens verliert die „Nat.-Ztg.“ gegenüber der Angabe der Unternehmer dieser deutschen Studentenfahrt nach Paris, von irgendeiner Stellungnahme der maßgebenden Stellen des Reiches zu diesem Plane sei nicht das Geringste bekannt, wiederholt, der Reichskanzler habe thatsächlich und sehr entschieden von dem Unternehmen

abgerathen. Aus Eigenem fügt dann das Blatt hinzu, auch sein Pariser Correspondent, der die französischen Verhältnisse genau kenne, habe von dem deutschen Studentenbesuche in Paris dringend abgerathen, da sonst leicht die Diplomatie Anlaß finden könnte, das Wort zu ergreifen. Sollte es denn aber wirklich so politisch gefährlich sein, daß der diplomatische Apparat mobil gemacht werden muß, wenn deutsche Studenten in Paris erscheinen und daselbst im Verein mit ihren französischen Commilitonen das berühmteste dramatische Jugendwerk Schillers auführen?

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Montag die Berathung des Cultusetats fort. Beim Capitel „Höhere Mädchenschulen“ erklärte Cultusminister Studt, die preussische Regierung wolle Versuche mit der Zulassung von Mädchen zum Besuche der bestehenden Gymnasien und mit der Errichtung von Mädchengymnasien zwar gestatten, aber nur als Experimente, und müsse jede Verantwortung hierfür ablehnen. Im Weiteren erkannte indessen der Minister die Nothwendigkeit einer zeitgemäheren Ausgestaltung des Unterrichts an den höheren Mädchenschulen an und betonte hinsichtlich des Universitätsbesuches des weiblichen Geschlechts, daß die Regierung an dem Grundsatze festhalte, es sei den Frauen nur ein gasstreiches Hören an den Universitäten zuzugestehen. An diese programmatischen Erklärungen des Cultusministers knüpfte sich dann noch eine längere Debatte über die Frage der Mädchenausbildung an. Dieser Sitzung folgte wieder eine Abend Sitzung nach.

Dem durch mancherlei Aufsehen erregende Zwischenfälle bekannt gewordene Fregattencapitän Reichle ist der Abschied unter Verleihung des Kronenordens 3. Cl. bewilligt worden.

Insterburg, 17. März. Die „Ostdeutsche Volks-Ztg.“ meldet, die neue Verhandlung im Krossig-Process werde am 10. April vor dem Oberkriegsgerichte in Gumbinnen stattfinden.

O e s t e r r e i c h .

Die christlich-soziale Partei in Wien sieht, das muß man zugestehen, fest im Sattel. Bei den am Montag stattgefundenen Ergänzungswahlen für den Gemeinderath in der dritten Klasse wurden die christlich-sozialen Kandidaten, unter denen sich auch der Bürgermeister Dr. Lueger und der Vicebürgermeister befanden, in allen 20 Bezirken mit großen Mehrheiten gewählt, die christlich-soziale Partei hat also ihren Besitzstand im dritten Wahlkörper des Wiener Gemeinderathes mit Bechtigkeit behauptet.

I t a l i e n .

Der Spezialabgesandte Kaiser Wilhelms an den Papst anlässlich des Königsjubiläums desselben, Generaloberst Freiherr v. Loß, wurde am Montag vom Papst in Abschiedsaudienz empfangen. Am Mittwoch gedachte Herr v. Loß die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

In verschiedenen Bezirken Ober- und Mittelitaliens ist eine neue Streifbewegung unter den Landarbeitern ausgebrochen. Es sind starke Truppenabtheilungen in das Auslandsgebiet abgesehen worden.

F r a n k r e i c h .

Das Ministerium Waldeck-Roussieu in Frankreich konnte am Montag in beiden Häusern des Parlaments ein Vertrauensvotum verzeichnen. In der Deputirtenkammer hatte die Opposition einen Antrag auf Wiedereinführung des Bistenscrutiniums bei den nächsten Parlamentswahlen gestellt, der indessen vom Unterrichtsminister aus Zweckmäßigkeitsgründen bekämpft wurde. Die Kammer lehnte es denn auch mit 314 gegen 231 Stimmen ab, in eine Berathung des Antrages einzutreten. Im Senat warf der Senator Forganet dem Kriegsminister Ungerechtigkeit bei den militärischen Beförderungen vor, gegen welchen Borcunur sich der Minister indessen lebhaft vertheidigte; seine Erklärungen wurden von der Mehrheit des Senats durch Annahme einer regierungsfreundlichen Tagesordnung gebilligt.

T ü r k e i .

Die Beziehungen zwischen der Pforte und Frankreich gestalten sich allmählig wieder freundlicher. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß jetzt der Sultan Frankreich ein beim französischen Hospital „De la Paix“ in Konstantinopel gelegenes Terrain, um dessen Ankauf sich die dortige französische Botschaft 20 Jahre vergeblich bemühte, aus freien Stücken geschenkt hat.

S p a n i e n .

In Spanien kommt das neue Ministerium Sagasta langsam zu Stande. Laut einer Madrider Meldung vom 17. d. M. galt folgende Ministerliste als feststehend: Sagasta, der bisherige

Rabineitschef, wiederum Präsidium; General Wepler: Kriegsministerium; Moret: Inneres; Canalejas: Oeffentliche Arbeiten; Capedepon: Justizministerium; Graf von Romanones: Unterrichtsministerium; Herzog von Almodovar: Auswärtiges. Ueber die Besetzung der übrigen Ressorts, speziell des von Puigcerver abgelehnten Finanzministeriums, war noch nichts entschieden worden.

E n g l a n d .

Plymouth, 17. März. Die Reise des Prinzen Heinrich ist ohne jede Störung bei günstiger Witterung verlaufen. Die „Deutschland“ legte die 3082 Seemeilen in fünf Tagen 12 Stunden 38 Min. zurück. Bei der Ankunft empfing der Prinz den Vertreter der deutschen Botschaft, Marineattaché Capitän zur See Coerper. Während der Fahrt bewegte sich der Prinz mit der größten Liebeshüchlichkeit unter der Reisegesellschaft und zog wiederholt einzelne Mitglieder, auch Amerikaner, in die Unterhaltung. Hierbei sprach sich der Prinz wiederholt hochbefriedigt über die Amerika-Reise aus. Dem Kapitän Albers gegenüber äußerte der Prinz seine Anerkennung über die Leistungen der „Deutschland“. Der Kapitän wurde mehrfach zur Tafel des Prinzen zugezogen. Als die „Deutschland“ die Weiterfahrt antrat, brachten die ausgestiegenen Passagiere Hurrahrufe auf den Prinzen aus, welcher auf der Kommandobrücke stand.

Von amtlicher Londoner Seite werden die Nachrichten über bevorstehende Auslandsreisen König Eduards mit dem Bemerkten dementirt, der König werde in diesem Frühjahr lebighich in den heimischen Gewässern mit seiner Yacht kreuzen.

London, 18. März. Auf einer heute vom Lordmayor einberufenen Versammlung der Mayor der verschiedenen Bezirke Londons theilte der Lordmayor mit, der König wünsche anlässlich der Krönung für eine halbe Million Arme Londons ein Essen zu veranstalten, für welches die Kosten auf 30,000 Pfund Sterling veranschlagt werden. Für die Ausführung dieses Vorhabens rechnet der König auf die Unterstützung der Mayor von London.

A m e r i k a .

San Franzisko, 17. März. Hier sind 22 amerikanische Soldaten eingetroffen, die auf den Philippinen infolge des mörderischen Klimas und der Mißhandlungen durch die Eingeborenen wahnstänig geworden sind.

Vom Burenkrieg.

An die unbedingte Freilassung Methuens wollen Viele nicht glauben. Die „Leipz. Ztg.“ sagt: Wenn heute die englische und fast die gesammte deutsche Presse die ritterliche Hochherzigkeit und die Humanität der Buren preist, so hat sie damit ja sicherlich recht, nur meinen wir, daß es der Humanität auch nicht widerspricht, wenn man einen ehrlich gefangenen Feind zurückbehält; und die Ritterlichkeit kann auch in Unklugheit ausarten, wenn sie errungene Vortheile wieder aus der Hand giebt, ja sie könnte wohl gar als Unkameradschaftlichkeit gegen den eigenen vom Gegner gefangenen Mitkämpfer ausgelegt werden, wenn man den Führer des Gegners wieder laufen läßt, ehe Sicherheiten des Gegengeldes für den seit Jahren gefangenen oder wohl gar vom Feinde mit der Hinrichtung bedrohten Volksgenossen gewährt worden sind. Derartige Erwägungen verhindern uns noch immer, dem Bericht über die bedingungslose Freilassung Methuens Glauben zu schenken. Sollte wirklich die Freilassung erfolgt sein, so denken wir, daß sie nicht ohne die bindendsten Gegenzugeständnisse gleichen Wertes seitens der Engländer geschehen ist. Vielleicht darf in diesem Punkte auch die Veranlassung für die seltsame Schweigsamkeit der englischen Behörde gesucht werden, indem man die spätere Erfüllung vielleicht gemachter Gegenzugeständnisse dann als freiwillige Thaten englischen Großmuths erscheinen lassen möchte.

Haag, 18. März. Im Hinblick auf die vom Staatssecretär v. Richtigoien im preussischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen zog die niederländische Gesellschaft vom Rotthen Kreuz von Neuem die Entsendung von Ärzten und Krankenpflegern nach Südafrika in Erwägung, und hat bereits Schritte gethan, um die Erlaubniß zu erlangen, den Buren ärztliches Personal u. s. w. zu senden.

London, 18. März. Aus Durban wird gemeldet, daß eine kleine Burenkolonne in Natal eingedrungen sei, daselbst die Zerstörung einer englischen Bank erbrochen und das Geld mit sich genommen habe.

London, 18. März. Das „Reut. Bur.“ meldet aus Pretoria vom 14. März: Bruce

Hamilton griff im Rgoththale östlich von Drypeid ein Burenlager an. Nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperrt hatte, eroberte er daselbe. Vier Buren wurden getödtet, sechs verwundet und 17 gefangen. Unter letzteren befindet sich ein Schwager Bothas, General Cherry Emett.

London, 18. März. Der Kriegsminister hat Ritchener telegraphisch ersucht, eine strengere Aufsicht über den Verbrauch von Zug- und Schlachtvieh auszuüben, und erklärt, daß die Regierung auch vor den großen Kosten einer Erneuerung des Pferdmaterials zurückstrecke.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Berlin, 19. März. In der Dallvorferstraße wurden die Frau eines Droschkenkutschers und ihr 7jähr. Sohn durch die Explosion eines Petroleumlochers schwer verletzt.

Spandau, 18. März. Der Arbeiter Rotlowski ist wegen Nordversuches an seinem 14jähr. Stiefsohne, der sich weigerte, ihm Geld zum Trunke zu geben, verhaftet worden.

Leopoldshall, 18. März. Hier sind in der letzten Zeit heftige Erdrerschütterungen in mehrstündigen Intervallen, von einem starken unterirdischen Geräusch begleitet, aufgetreten.

Cuxhaven, 18. März. Die „Deutschland“ kam um 5 1/2 Uhr in Sicht. Der Kaiser begab sich mit seiner Begleitung an Land nach der Hafensmole, woselbst auch beide Hamburger Bürgermeister, sowie die Herren der Hamburg-Amerikanlinie und der preussische Gesandte Aufstellung genommen hatten. Die „Deutschland“ lag 6 1/2 Uhr am Hafenkopf. Der Kreuzer „Hela“ feuerte 21 Salutschüsse ab. Nachdem Prinz Heinrich das Schiff verlassen hatte, schritt ihm der Kaiser entgegen, küßte ihm beide Wangen und schüttelte ihm die Hände, wonach er mit ihm die von der 4. Matrosenartillerieabtheilung gestellte Ehrencompagnie abschnitt und den Parademarsch abnahm. Der Kaiser und der Prinz befestigten sodann mit jubelnden Hochrufen begrüßt den Dampfer „Willkommen“, der ste an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ brachte, der 7 1/2 Uhr unter neuen Salutschüssen nach Kiel abging.

Brunshüttelkoog, 18. März. Der Panzer „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord ist 8 Uhr 45 Min. Abends, hier eingetroffen und machte in der Schleuse fest. Die Weiterfahrt erfolgt morgen früh.

Brunshüttelkoog, 19. März. Das Dinienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord ist heute früh 6 3/4 Uhr nach Kiel weitergefahren.

Belgrad, 18. März. Die Stupitschina beschloß, dem im Prozeß wegen des Nordanschlages auf König Milan seinerzeit zu 20 Jahren Kerker verurtheilten und inzwischen begnadigten Oberst Blajke Nikolitsch den rückständigen Pensionsbetrag auszusahlen.

Lausanne, 18. März. Wie die hier erscheinende offiziöse „Revue“ berichtet, wurde der Bundesrath von dem italienischen Gesandten in Bern um Intervention wegen eines das Andenken des Königs Humbert verunglimpfenden Artikels ersucht, den das Genfer Anarchistenblatt „Reveille“ veröffentlicht hatte. Der Bundesrath theilte ihm darauf gemäß Artikel 42 des Bundesstrafrechtes mit, daß er erst auf eine ausdrückliche Intervention der italienischen Regierung von amtswegen vorgehen dürfe. Daraufhin richtete der Gesandte eine zweite Note an den Bundesrath, in der er sich abfällig über die schweizerische Gesetzgebung und die Art, wie die Schweiz ihre internationalen Verpflichtungen erfülle, aussprach. Der Bundesrath hat die Argumente der zweiten Note, sowie die Beurtheilung der schweizerischen Gesetzgebung als inopportun und unzulässig erklärt und die Note abgelehnt. Die Angelegenheit ist noch nicht weitergediehen.

Paris, 18. März. Der Deputirte Firman Faure theilte Delcassé mit, er werde Donnerstag einen Gesetzentwurf einbringen, wonach die Bagdabahn-Gesellschaft in Frankreich weder Aktien noch Obligationen ausgeben dürfe.

Paris, 19. März. Wie verlautet, werden demnächst im Auftrage des Zivilgerichtes von einem eigens dazu ernannten Liquidator an die 110 Anstalten, die bisher den Jesuiten gehörten, die Siegel angelegt werden.

London, 18. März. Das Unterhaus verwarf mit 346 gegen 191 Stimmen den am Montag eingebrachten Antrag Campbell Bannermann, wonach eine besondere Kommission ernannt werden soll, welche alle Käufe und Kontrakte der Regierung für die Zwecke des Krieges in Südafrika zu prüfen hätte.

Johannesburg, 18. März. Richter gab seine Einwilligung zur Wiederbetriebsetzung von 100 Stampfmühlstein pro Woche für die Zeit vom 15. März bis 15. April.

Vermischtes

Dreslau, 17. März. Der Arbeiter Zimmermann, der eine brennende Lampe nach seiner Frau geworfen hatte, so daß letztere verbrannte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schwandorf (Baiern), 15. März. Ueber Nacht zum Millionär geworden ist der Kondukteur Schmidt. Er macht laut "Schw. Tagbl." eine riesige Erbschaft von 4 1/2 Millionen Rubel gleich 13 1/2 Millionen Mark.

(Vermischte Nachrichten.) In Hlogau verurteilte am Sonnabend die Strafkammer den 16jährigen Schlosserlehrling Friedrich Wilhelm Wensauer, der am 29. Januar d. J. seine Tante Bertha Piepel in deren Wohnung durch 24 Weilschüsse ermordet und 30 Mark geraubt hatte, zu der gesetzlich höchsten Strafe von 15 Jahren Gefängnis. In Schrop in Westpreußen entstand dieser Tage bei dem Gutbesitzer Neumann durch Unvorsichtigkeit eines Knechtes Feuer, bei welchem 70 Stück Vieh, darunter viele Pferde, verbrannten. In Karlsruhe ist am Sonnabend der Raubmörder, ehemaliger Fremdenlegionär Herberger durch Scharrichter Müller hingerichtet worden. Siemens & Halske beabsichtigen in Gemeinschaft mit Professor Braun-Straßburg an der Ostseebüste bei Röllin Versuche mit drahtloser Telegraphie anzustellen. Ein schweres Automobilunglück hat sich in Paris ereignet. Der bretonische Dichter Quellen wurde am Sonntag von Agamemnon Schliemann, dem in Paris studierenden ältesten Sohne des Trojaforschers, mit seinem rasend fahrenden Automobil überfahren und auf der Stelle getötet. Wenig fehlte, so hätte die Straßenmenge Schliemann gefolgt. Aus Pest wird gemeldet: Der Advokaturkandidat Dr. Stephan David hat sich erschossen. In einem zurückgelassenen Schreiben bezeichnet er Verluste im Spiel als Grund der That. Wie festgestellt wurde, ist Dr. David in einen der vornehmsten Klubs eingeführt worden und hat dort etwa 4000 Kronen verspielt.

Aus Böhmen, 16. März. Am 1. April wird die burgähnlich auf der Bergeshöhe errichtete Auferstehungskirche im Klostergrab ihre Thore öffnen, im selben Monat auch der elegante Renaissancebau am Barbarateich in Dux; für Mai stehen Kirchweihen in Trebnitz, wo der frühgotische Bau der Christuskirche mit seinen roten Mauern den ganzen Ort beherrscht, und in Sabel in Aussicht. Zu derselben Zeit wird wohl auch die schon vollendete evangelische Kirche in Veitmeritz geweiht werden. Grundsteinlegungsfeste für neue stattliche evangelische Kirchen sind, außer an mehreren Punkten, für dieses Frühjahr geplant in Friedland, auch in oem benachbarten Neustadt, ferner in Braunau, neben Klostergrab bekannt als schicksalsbedeutend für die Geschichte der Gegenreformation. Auch in Wernsdorf haben Kirchbaupläne jetzt festere Gestalt gewonnen, ebenso soll in Aufsig eine große würdige Kirche erbaut werden. In Poberjam findet am 25. März Glockenweihe statt; auch im Egerland, in Falkenau und anderen Punkten, wie im äußersten Südosten Böhmens, in Gräulich wird eifrig an Kirchenbauplänen gearbeitet. In Böhmischnamitz bildete sich vor Kurzem ein Kirchenbauverein. Die beiden großen

Kirchen in Jaida und Turn werden im Spätsommer dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Turner Christuskirche wird die vornehmste und schönste evangelische Kirche in ganz Oesterreich werden. In Deutsch-Kralup bei Komotau traten 20 Personen zur altkatholischen Kirche über, darunter auch der Religionsprofessor und fürstbischöfliche Notar Alois Vanger.

Aus der Geschäftswelt

Unter den vielen Waaren-Katalogen, welche in Anbetracht der bevorstehenden Saison seitens der großen Geschäfte zum Versandt gelangen, erfreute sich seit langen Jahren der Katalog des Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionshauses Adolph Renner, Dresden, Altmarkt, ganz hervorragender Beliebtheit. Die neueste Ausgabe für das Jahr 1902 ist soeben erschienen und wird auf Wunsch Jedermann gratis und postfrei zugesandt. Besonders für die Rundschau, welcher es an Zeit mangelt, persönliche Einkäufe zu bewirken, ist ein so ausführlicher Katalog von Interesse, da die Firma Aufträge nach Auswärts in der separaten Versandabteilung prompt und gewissenhaft ausführen läßt. Stoffproben werden bereitwilligst versandt. (Siehe Inserat.)

Geschichtskalender von Sachsen.

20. März.

1558 wird durch landesherrlichen Erlaß die Errichtung der ersten Bleicherei in Chemnitz gestattet. 1611 brennen in Wöbeln 21 Wohnhäuser und 38 Scheunen ab. 1637 läßt der schwedische Oberst Schlang die Stadt Leisnig anzünden, die auch mit Kirche, Rathaus u. s. w. den Flammen zum Opfer fällt. Der dadurch verursachte Schaden soll mehr als 200,000 Thaler betragen haben. 1715 wird das Waldheimer Schloß zu einem Armen-, Waisen- und Zuchthaus umgewandelt.

1874 stiftet König Albert ein Erinnerungskreuz für die Teilnehmer am Feldzuge in Holstein.

21. März.

1521 wird Kurfürst Moritz zu Freiberg geboren. 1639 zieht Banner mit seinen Truppen von Freiberg wieder ab. 1667 richtet ein Brand in Bautzig bedeutenden Schaden an. 1763 Feiertag des Friedensfestes. 1877 erfolgt der Durchschlag auf dem 1844 begonnenen 49 Kilometer langen Rothschönberger Stollen „im Liegenden des Halsbrüder Spates“. 1894 Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Pirna bis Groß-Cotta.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1901

Nach Dresden: 4,29, 6,22, 6,45, 10,03, 12,55, 3,37, 4,19, 6,15, 8,54, 10,32. Nach Bautzen: 7,13, 10,14, 1,36, 4,10, 6,7, 8,32, 10,40, 12,53. Nach Zittau: 5,04*, 7,45, 10,40, 2,02, 4,50, 8,36, 10,48. Von Zittau: 6,13*, 6,44, 9,26, 12,20, 3,22, (Ankunft) 5,59, 10,17.

Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.

* Nur Sonnabends und Montags, oder, wenn dieser ein Festtag ist, am darauffolgenden Dienstage.

Voraussichtliche Witterung.

Donnerstag, 20. März.

Vorwiegend wolkig bis trüb, mild, zeitweise Regen.

Freitag, 21. März.

Mild, wechselnd bewölkt, Regenschauer.

Haus-Ordnungen, empfiehlt Friedrich May.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 17. März 1902 nach amtlicher Feststellung.

Table with 5 columns: Tiergattung, Auftrieb Stück, Bezeichnung, Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht (BRT., WRT.). Rows include Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Kühe, Schafe, Schweine.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen und Bullen langsam, bei Kühen schlecht, bei Schafen langsam und Schweinen schlecht.

Advertisement for Adolph Renner's main catalog for Spring and Summer 1902, located at Dresden, Altmarkt 12.

Advertisement for confirmations and Easter cards by Selma Bredemann, and other products like Victoria-Kover and Colis-Sund.

Zur Konfirmation.

Landes-Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einbande empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen **Friedrich May.**

Name und Widmung werden gratis eingedruckt.

Dienstmädchen,
18 Jahr alt, sucht Stellung Näheres bei **Frau Gräfe, Markt 4.**

Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen, können als

Lehrmädchen

bei sofortigem Verdienste eintreten bei

Heinrich Gräfe,
Blumenfabrik.

Gehöhlte, sowie ungehöhlte Blumenarbeit

wird abgegeben in **Wolkau Nr. 3, I.**

Ein jüngerer **Schmiedegeselle** welcher sich in Granitschärfe eignet, kann sofort oder Ostern antreten. Adressen unt. **"Schmiedegeselle"** in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Ein gröss. Logis,

in der 1. oder 2. Etage gelegen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, wird von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. Juli oder 1. Oktober zu mietzen gesucht. Sonnenseite erwünscht. Off. unter **O. P.** bittet man in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Wegzugsh. ist Albertstr. 18 eine in 1. Etage gel. **hübsche u. sehr freundl. Wohnung,** best. a. 2 Stuben, Kammer u. Küche nebst Zubehör, zu vermietzen und am 1. April or. zu beziehen.

Eine freundl. Wohnung, 3 Treppen, Stube und Kammer nebst Zubehör, ist an einzelne Leute vom 1. April ab zu vermietzen. **Altmarkt Nr. 29.**

Ein freundliches helles **Logis,** Part., Stube, Kammer, Keller und Bodenraum nebst Zubehör, im Preise von 65 Mk., ist, sofort oder 1. Juli beziehbar zu vermietzen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Hausgrundstück,

149 □R groß, 2700 Mk. Brandkasse, erträgt Obst- und Gemüsegarten, schöne Lage, für Handwerker passend, 40 Jahre ist Schuhmacherei mit Erfolg betrieben worden, Hälfte Anzahlung, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Robert Bär, Rothhausstr.** bei Demitz-Thumitz.

Ein Wiefengrundstück, 169 Ruthen, Demitzer Flur, ist zu verkaufen. Näheres in **Schmölln Nr. 28.**

Achtung!

Einige alte **Predigt-Bücher** und **Bibeln** sind abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Kinder-Garderobe

empfehlen zum **spottbilligsten Preise vom Kleinsten bis zum Grössten,** sowie einzelne **Hosen** und **Arbeits-hosen**

Erwin Schöne,
Rammen a. u.



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so teuer wie der amerikan. Fleischextract ist **Siris.**
Probepflichtchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaren-, Delicatessen- und Drogeriehandlungen.
Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

General-Vertreter für das sächsische Sachsen
W. Wackernagel, Dresden-N., Lutherplatz 14.

Brennholz-Auction.

Auf dem Rittergutsrevier **Großharthau**, in den Districten **Veiergasse, Neuland** und **Heidelberg**, sollen

Freitag, den 21. März, von Mittags 1 Uhr an,
150 Raumtr. harte u. weiche Brennweite a. Knüppel,
6 " " 2 m l. Zaunsäulen,
15,00 Wellen hartes und weiches Brennreisig,
75 Meter Erlen-Reisig

unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen verkauft werden. Versammlung zur gedachten Zeit an der **herrenschaftlichen Mühle.**

Großharthau, am 16. März 1902.

Schlegel, Förster.



Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist **Polichs Deutsche Moden-Zeitung.**
Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine Probeummantelung der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Forstliche Cubirungs-Tafeln.

Im Auftrage des Königl. Sächs. Finanzministeriums bearbeitet, von weil. **Dr. H. R. Pressler,** Geh. Hofrath und Professor an der Forstakademie **Tharandt.**

Zu haben bei

Friedrich May.

Technikum Hainichen

für Maschinen- u. Elektrotechnik. Praktikum f. Masch.- u. Elektrot. Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr.
Direktor: **A. Bock.**

Roßfleesaat,

hiesige bekannte Landfaat, offerirt billigt **E. Freudenberg sen.**

Speisefartoffeln,

à Metze 15 Pfg., im Ganzen billiger, empfiehlt **D. Zeschke, Demitz-Thumitz, Bahnhofstr. 12 F.**

„Hustenheil!“

• Vorzügliches Linderungsmittel • bei **Husten** und **Heiserkeit.**
à Packet 10 Pfg.

Zu haben bei

F. A. Fischer,
Josef Schindler,
Josef Klement,
Georg Hilbenz,
Ad. Näther.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Haser-Cacao, Pfd. 1.—,
Glühender, Pfd. 1.— 80 Pfg.,
Milch-Chocolade, à Packet 40 Pfg.,
Chinesischer Thee, Pfd. 2.— 8 Mrk.
Bischofswerda, Bantzner Str. 10.

Gut russ.

Anöterich,

1/4 Pfd.-Packet 15 Pfg.

empfehlen die **Apotheke in Bischofswerda.**

Verbesserte abführende Wurmchokolade,

höchst wohlschmeckend, sicherstes Mittel gegen Darmwürmer, à St. 5 Pfg., empfiehlt die

Apotheke in Bischofswerda.

Flüssige medicinische

Seifen,

den jetzt gebräuchlichen an Wirksamkeit **weit überlegen,** als Theer-, Theer-Schwefel-, Carbol-, Arnica-, Schthol-, Glycerin-, Kräuter- u. Seife, à Fl. 70 Pfg., empfiehlt die

Apotheke in Bischofswerda.

Gegen Haarausfall!

Pfarrer Seb. Kneipp's

Brennesselhaarwasser

ist thatsächlich das sicherste u. selbste auf diesem Gebiete, Flasche 80 Pfg. und Markt 2.50 bei

Paul Schochert,
Drogerie.

25 tote Ratten!

Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihre Fabrikat **„Es hat geschmeckt“** bei meinen Kindern große Anerkennung findet, da die Wirkkraft dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Packet à 1 Mk. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getödtet. Ludwig Brenning, Drogerie zum toten Herrn.

„Es hat geschmeckt“ ist nur für Kinder geeignet, sonst ganz unschädlich. Das Derrind und man ist überzeugt! Hierfür à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In **Bischofswerda** bei: **B. Thossel, Adler-Drogerie.**

Handels- und Gewerbeschule.

Mit Ostern beginnt ein neues Schuljahr obiger Anstalt und werden daher alle Väter und Lehrherren, welchen die kaufmännische Ausbildung ihrer Söhne bez. Lehrlinge am Herzen liegt, dringend aufgefordert, diese der Lehranstalt zuzuführen. Die Anmeldung kann jederzeit bei Herrn Oberlehrer **Chory** oder bei dem Unterzeichneten erfolgen, nur wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten! Der Unterricht umfasst wöchentlich 8 Stunden in der Abendzeit; das Schulgeld beträgt 3 Mk., für Auswärtige 4 Mk. monatlich. Unterrichtsgegenstände sind: Allgem. Handelslehre, Korrespondenz, Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, Handelsgeographie, Stenographie und Fachzeichnen. Die Stenographie ist für die Handwerkslehrlinge, das Fachzeichnen für die Kaufmannslehrlinge facultativ.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß der Vater bez. der Lehrherr des Schülers, genauer derjenige, welcher die Aufnahme eines Schülers in die Anstalt veranlaßt, mit dem Eintritt des Schülers Mitglied des Schulvereins wird und als solches eine Jahressteuer von 2 Mk. zu entrichten hat. Derjenige, welcher sich weigert, Mitglied des Schulvereins zu werden, darf auch ohne Uebnahme der Mitgliedschaft die Aufnahme eines Schülers in die Anstalt bewirken, entrichtet aber dann monatlich 1 Mark mehr Schulgeld.

Bischofswerda, den 17. März 1902.

Der Vorstand der Handels- und Gewerbeschule.
Commerzienrath **Großmann-Herrmann**, Vors.

Erklärung.

Um allen unwahren Gerüchten zu begegnen, theile meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land ergebenst mit, daß ich gar nicht daran denke Bischofswerda zu verlassen. Meine Geschäftsverlegung gebe i. Zt. noch bekannt.

Ich bitte das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch für die Zukunft bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Oscar Wagner.

Einer geehrten Bewohnerschaft von **Burlau und Umgeg.** zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich beabsichtige, eine

Roblederhandlung,

als: **Kalb-, Ziegen-, Zidel-, Hasen- und Kaninchenfelle**, zu errichten. Da ich einen Abnehmer gefunden, wo ich mit jedem anderen Unterhändler concurriren kann, wird es mein aufrichtiges Bestreben sein, meine werthen Kunden stets mit den höchsten Preisen zu befriedigen.

Burlau, 18. März 1902.

Achtungsvoll

Heinrich Gneuß, Nr. 236 b.

Gardinen,

die neuesten Muster in größter Auswahl, empfiehlt
Auguste Breusch,
Klostergasse 4.



Gute junge Zuchtkühe

mit den Kälbern, darunter auch **Sattelfühe** hat noch abzugeben

Moritz Beyer.



Diese Woche **prima Mastochsenfleisch**, die feinste Waare hier am Platze, Pfd. 50 und 55 Pfg., **Hammelfleisch**, Pfd. 65 und 70 Pfg., empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches

Julius Beyer, Fleischerstr.,

große Köpfergasse 6. — Telephon-Nr. 49.

Junge Schnittbohnen,

2 Pfd.-Dose 35 S., 1 Pfd.-Dose 25 S.

Feine junge Erbsen,

2 Pfd.-Dose 78 S., 1 Pfd.-Dose 45 S.,

1/2 Pfd.-Dose 30 S.

Suppen-Spargel,

2 Pfd.-Dose 125 S., 1 Pfd.-Dose 75 S.,

1/2 Pfd.-Dose 45 S.

Hilbenz, Bautzn. Str.

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Bautzner Str. 10.

In. reine schlesische
Klee-Saat,
neuen Munkelsaamen,

Rirsche's Ideal, neue ertragreichste Sorte (8 mal prämiirt), sowie **lange Riesen, golden Lanfard, Oberndorfer** usw., alle von besserer Keimfähigkeit.

Gras-Saamen,

Wiesenmischung mit Klee, sowie beste **Mischung zu Gartenanlagen**, itattensicheres **Mähgras** empfiehlt billigt

E. Kittner, Burlau.

Restaurant z. Bürgergarten.

Donnerstag, den 20. d. Mts.,



Schlacht-Fest

in befaunter Weise,
wozu ergebenst einladet
H. Trautz.

Bahnhofs-Restaurant.

Freitag, den 21. März, großes



Schlacht-Fest,

wozu ergebenst einladet **G. Schneider.**

Georgenbad Niederneukirch.

Empfehle zum Palmsonntag

ff. Kaffee

und Pfannenkuchen,
wozu ergebenst einladet

der **Besitzer.**

Gewerbeverein.

Söhne von Gewerbevereins-Mitgliedern oder deren verstorbener Vater Vereinsmitglied war, welche eine technische, gewerbliche oder Fachschule besuchen oder besuchen wollen, und einer Unterstützung würdig und bedürftig sind, werden hierdurch aufgefordert, diesbezügliche Gesuche beim Unterzeichneten innerhalb 8 Tagen einzureichen.

Der zu berücksichtigende Bewerber erhält auf ein Jahr die Zinsen vom 1000 Mark von der

„**Friedrich Wagner-Stiftung**“

als Stipendium.

Bischofswerda, 17. März 1902.

Hermann Schneider,

Vorstand des Gewerbevereins

und der

„**Friedrich Wagner-Stiftung**“.

Gewerbeverein.

Künftigen **Donnerstag, den 20. März,** Abends 1/8 Uhr,

findet im hies. Schützenhause die

Generalversammlung

des Gewerbevereins statt.

Tagesordnung:

Jahresbericht. Vortrag der Rechnung.

Aufnahme neuer Mitglieder. Neuwahlen. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen bittet:

der **Gesamtvorstand.**

G. Schneider, z. St. Vors.

Apfelsinen,

süße, dünnchalige Messinaer,
das Duzend nur **45 Pfg.**
empfehlen

Hilbenz, Bautzner Str.

Frische Schellfische,

morgen Freitag früh bestimmt daseiend,
empfehlen billigt

Max Dietze am Markt.

Feinstes

Weizen-Dampfmehl,

ff. Kaiseranzug,

von allbekannter Güte,

Weizengries,

stark und fein, ferner ist stets frisch

gemahlener

blauer Mohn

zu haben und offeriren billigt

C. M. Kasper & Sohn.

Lebendfrische

Schellfische,

jeden Freitag früh bestimmt daseiend,
empfehlen billigt

F. A. Fischer.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Heimgange unseres theuren Entschlafenen, des

Herrn Privatus

August Haufe,

sagen wir nur hierdurch für den herrlichen Blumenschmuck, den uns gespendeten Trost in Wort und Schrift, als auch für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Bautzen, den 16. März 1902.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.